

Kurz nach Redaktionsschluß für die Folge 47 von „apollo“ erreichte uns die traurige Nachricht vom Ableben zweier bekannter Naturwissenschaftler in Salzburg und Linz. Zu unserem großen Bedauern konnten wir aus zeitlichen Gründen die Todesanzeigen im vorigen Heft nicht mehr bringen. Es ist uns ein Bedürfnis, in diesem Heft der beiden Verstorbenen ehrend zu gedenken.

## Professor DDr. h. c. Eduard Paul Tratz

Gründer und Leiter des Museums „Haus der Natur“, Ehrenbürger der Stadt Salzburg und Franking/Holzöster, Oö., Ehrenpräsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Träger höchster Auszeichnungen von Land und Stadt Salzburg, der Republik Österreich sowie der Universitäten Innsbruck und Salzburg, ist am 5. Jänner 1977 nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Sein reiches, schöpferisches Leben galt dem weltberühmten Haus der Natur, einem Naturkundemuseum, das in meisterhafter Weise die ge-

samte Natur, Tier, Pflanze und Mensch in aller Vielfalt ihrer Formen und Beziehungen zueinander und zur Umwelt darstellt.

Über die rein museale Aufgabe hinaus hat sich Prof. Tratz noch vielen anderen Aufgaben gewidmet, wie der Volksbildung und dem Naturschutz und vor allem der naturwissenschaftlichen Forschung. Er veröffentlichte über 300 wissenschaftliche, hauptsächlich zoologische und museale sowie populärwissenschaftliche Arbeiten und ist Verfasser einer Reihe vielgelesener naturwissenschaftlicher Bücher.

Prof. Tratz war auch stets bemüht, alle in Salzburg lebenden naturwissenschaftlichen Spezialisten und naturkundlich Interessierten um das Museum zu scharen und deren Arbeit mit Rat und Tat zu fördern. So wurden mit seiner Unterstützung vor dem zweiten Weltkrieg die Zoologisch-botanische Arbeitsgemeinschaft und 1949 die heutige Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft geschaffen.

Das Lebenswerk von Prof. Tratz wird, ganz in seinem Sinne, auch fernerhin eine Stätte naturwissenschaftlicher Forschung bleiben.

## Hofrat Dipl.-Ing. DDr. Ch. Vinzenz Janik

Hofrat Dipl.-Ing. DDr. Vinzenz Janik, geboren am 22. 6. 1911 in Preßburg, Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, ist am 9. 12. 1976, wenige Tage vor Beendigung seiner aktiven Dienstzeit, gestorben. Er war zuletzt Leiter der Bodenkundlichen Abteilung in der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz. Die rege Beteiligung am Begräbnis zeigte, wie beliebt als Mensch und geschätzt als Fachmann Hofrat DDr. Janik war.

Von seiner Preßburger Heimat aus hatte er schon 1933 das Ingenieurdiplom auf der Hochschule für Bodenkultur in Wien erworben, wo er dann nach dem 2. Weltkrieg, als ihn der Zwang der Verhältnisse endgültig mit seiner Familie nach Österreich führte, mit einer Dissertation seine bodenkundlichen Fachkenntnisse ver-

tiefte. Zunächst mußte er sich mühsam als Landarbeiter in Wien fortbringen, ab 1949 konnte er dann bei der Finanzlandesdirektion in Linz als Bodenschätzer Fuß fassen und 1959 auf die damals in Österreich neu aufgebaute Bodenkartierung umsteigen. Diese Berufsarbeiten gaben ihm reichlich Gelegenheit, das Land, aber auch sein engeres Forschungsgebiet, die Böden, eingehend kennenzulernen. Janik begnügte sich dabei nicht mit der bloßen Erfüllung seiner beruflichen Pflicht, sondern nutzte nach harter Tagesarbeit im Gelände die Gelegenheit der Einsamkeit, um seine Beobachtungen auszuwerten und sich immer mehr in sein Fachgebiet zu vertiefen. Bald erkannte er die große Bedeutung der Mikroskopie und der Laboruntersuchung, die ihm neue Möglichkeiten eröffneten und ihn zu einer zweiten, mineralogischen Dissertation veranlaßten. Die Übernahme

der Bodenkundlichen Abteilung in der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz im Jahre 1963 bot ihm dann in dem modern ausgestatteten Neubau reichlich Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung seiner breiten Fachkenntnisse. Dem unermüdlischen Fleiß DDr. Janiks sind zahlreiche fachwissenschaftliche Arbeiten und Karten zu verdanken. Daneben nahm er sich aber auch noch die Zeit, um eine Anzahl populärwissenschaftlicher Abhandlungen für Linzer und oberösterreichische Zeitschriften zu verfassen, die oft weit über sein engeres Fachgebiet hinausgingen. Er stellte sich somit auch in den Dienst der Kulturverwaltungen der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich. Das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen wird ein im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz 1977 erscheinender Nachruf enthalten. H. K.

## Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

### LINZ

Ein großer Sonnenhalo mit zwei Nebensonnen und einer Gegensonne, eine sehr seltene atmosphärische Erscheinung, war am 7. März ab 15.30 Uhr bis Sonnenuntergang in Linz zu beobachten. Halo-Erscheinungen sind laut Brockhaus eine Gruppe atmosphärisch-optischer Erscheinungen in Form von Ringen,

Bögen, Säulen und Lichtflecken, die durch Spiegelung des Lichtes an Eisteilchen in der Atmosphäre entstehen. Dort wo die Lichtbögen des Kreises einander berühren, entstehen Lichtflecken, die als Nebensonnen bezeichnet werden; ganz selten ist der Sonne gegenüber noch eine Gegensonne zu sehen.

Wasser ist nicht gleich Wasser —

allein in der Stadt Linz weist das Wasser die unterschiedlichsten Härtegrade auf. Beim Verein für Konsumanteninformation in der Weingartshofstraße liegt jetzt ein Stadtplan von Linz sowie eine Liste der wichtigsten Orte Oberösterreichs mit den jeweiligen Härtestufen des Wassers auf. Das weichste Wasser im Linzer Raum liefert das Wasserwerk